



Resterhafe, Samtgemeinde Dornum, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Resterhafe wurde einen Teils auf Kleimarsch (westseitig) und anderen Teils auf Kalkmarsch (ostseitig) in einer Höhe von 4,5 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Die Haufensiedlung verschmilzt mit dem östlich gelegenen Reersum und befindet sich etwa 1,0 km südsüdöstlich von Dornum und 500 m nordwestlich von Schwittersum.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Die Kirche stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Erste urkundliche Erwähnung fand der Ort als „Reesterhove“ im Jahr 1481. Belegt ist auch die Schreibung „Resterhave“ von 1684. Das Bestimmungswort *Rester-* ist über die Zwischenform **Reerster-* vom Namen des nahe gelegenen, zum gleichen Kirchspiel gehörigen *Reersum* abgeleitet. Eine Parallele zu **Reerster-* bietet die mundartliche Bezeichnung *Lopster* für die Einwohner von Loppersum im benachbarten Groningen / NL (verkürzt aus Lopperster). Auch hier ist das *r* vor *st* ausgefallen und das Suffix *-ster* (afr. *sitter* ‚Besitzer, Bewohner‘) anstatt des zu erwartenden *-umer* angefügt. Der Name bedeutet also ‚Reersumer Kirchhof‘.

4. Geschichtlicher Überblick

- a. **Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**
- b. **Veränderungen in der NS-Zeit**
- c. **Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

Es sind keine Flüchtlingsdaten vorhanden!

- d. **Statistische Angaben**

Gemarkungsgröße:

Die Bevölkerungsentwicklung wurde für Resterhafe nicht dokumentiert!

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

- a. **Schulische Entwicklung**
- b. **Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**
- c. **Kunsthistorische Besonderheiten**

Resterhafe, Krs. Norden, (Norderland).

Lutherische Kirche, Erzbistum Bremen.

Die einschiffige Rechteckkirche ist aus Backsteinen erbaut. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sie im Westen um ca. 6 m verkürzt, in der neuen Wand wurde ein neuer Eingang angelegt, gleichzeitig vermauerte man die beiden alten Portale im Norden und Süden. Bei dieser Gelegenheit wird man auch die Giebel abgewalmt haben. Die Nordwand hat vier alte Fenster, in der sehr stark reparierten Südwand sind nur drei alte Fenster auszumachen, die Ostwand hat zwei, in deren rechteckige Rücksprünge Rundstäbe eingelegt sind. Südlich der beiden Fenster sitzt eine Blende, die im Fischgrätenverband ausgemauert ist. Der Ostteil des mit einer Holzdecke versehenen Raumes liegt um drei Stufen höher. In die Ostecken sind rechtwinklige Vorlagen mit einem Runddienst eingestellt, Spuren von Gewölben blieben jedoch nicht erhalten. Die alten Portale waren innen mit einem Stichbogen geschlossen und von einer Kleeblattblende umfangen, die im Süden gut erhalten, im Norden bis auf einen geringen Rest vermauert ist. In



die südliche Wand des Chorraumes ist eine Nische eingelassen, in die Nordwand ein Skramentsschrank.

Maße: 23,75 x 10,2 m, Mauern 1,6 m stark (Westmauer nur 1 m), Backsteine 29 x 13,5 x 8,5 cm.

Datierung: 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Meinz, S. 148.

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1848 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 2, 1823: 6 und 1848: 5 (bewohnte Häuser). Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 4, über 23, auf 24.

Weitere statistische Angaben über Wohngebäude und Haushaltungen, Berufspendler und Arbeitsstätten sowie Handwerker & Dienstleistungen liegen nicht vor!

Genossenschaften:

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Für Resterhufe liegen keine Wahlstatistiken vor!

10. Gesundheit und Soziales

Vereine:

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Literatur:

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 186